

# Der Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 52.

Hirschberg, Donnerstag, den 2. März

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insetionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 1. März. (Politische Uebersicht.) Das unfähliche Gend, welches über einzelne Districte und Ortschaften der Provinzen Schlesien, Sachsen und Posen durch das Hochwasser gekommen ist, fordert dringend zur schnellen, baldigen Abhülfe auf. Auch in parlamentarischen Kreisen wird der eingetretene Nothstand zur Besprechung gelangen. Bei der Berathung des Staatshaushalts-Etats wird an die Regierung die Aufforderung gerichtet werden, äuffermäßig Material über die Höhe der durch das Unglück verloren gegangenen Summen beizubringen, um darnach zu bemessen, ob eine Staatshülfe, wenn auch in geringerem Umfange wie bei dem Nothstande in der Provinz Preußen, einzutreten hat. Schon heut läßt sich übersehen, daß die in letzter Zeit sehr in Anspruch genommene Privathülfe zur Beseitigung des Nothstandes kaum ausreichen wird. Inzwischen hat die Regierung die erforderlichen Ermittlungen bereits in die Hand genommen. Der Minister des Innern hat an die Oberpräsidenten der durch die Ueberschwemmung heimgesuchten Provinzen die Aufforderung ergehen lassen, sofort telegraphisch zu melden, ob für die durch das Hochwasser überschwemmten Districte Unterstützungen aus Staatsmitteln nöthig sind. Die Oberpräsidenten sollen gleichzeitig die Höhe der Summen melden. — Im Abgeordneten Hause sind Zweifel laut geworden, ob es gelingen werde, den Etat rechtzeitig zu Stande zu bringen. Das Präsidium ist indessen, wie das „Berl. Tageblatt“ schreibt, überzeugt, daß eine Verspätung nicht zu befürchten steht. Selbst wenn außer der Synodalordnung noch zwei bis drei Gesetzeswürfe zur ersten Lesung gelangen und die Schwertastage eingehalten werden sollten, wird das Haus in etwa vierzehn Tagen mit dem Staatshaushalts-Etat fertig werden, und da das Herrenhaus kaum Veranlassung finden dürfte, Aenderungen vorzunehmen, so wird der Etat gleich nach Mitte März veröffentlicht werden können. Was die Dauer des Landtages betrifft, so glaubt man, daß derselbe bis zum Pfingstfest seine Arbeiten erledigt haben wird. Die Frage, ob eine Auflösung im Herbst beabsichtigt werde, damit die Neuwahlen noch vor Eröffnung des Reichstages Statt finden können, ist noch nicht zur Entscheidung gekommen. Die Wegeordnung wird in der Commission spätestens heut fertig gestellt und dieses Mal wahrscheinlich von einer schriftlichen Berichterstattung Abstand genommen werden, da der von dem in der vorigen Session als Referenten fungirenden Abgeordneten Bisselink erstattete Bericht bis auf die kleinsten Details der Vorlage sich erstreckt. Ueber das Stadium, in welchem sich die neue Städteordnung befindet, wurde bereits gemeldet, daß commissarische Berathungen zunächst zwischen den unmittelbar beteiligten Ressorts Statt finden, welche zu einer definitiven Feststellung des im Staatsministerium bereits vorläufig berathenen Entwurfs führen sollen. Diese Berathungen sind nun, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Post“

hören, in voriger Woche geschlossen worden. Es soll über alle Punkte eine Verständigung erreicht sein, so daß die Einbringung der Vorlage im Landtage nicht, wie einige Blätter melden, erst Mitte März, sondern schon in den nächsten Tagen zu erwarten steht. — Wie man aus Paris berichtet, ist Marschall Mac Mahon bemüht, sein Cabinet noch vor Eröffnung der Kammern im Sinne der neuen Majorität zu reconstruiren, doch soll die Ernennung der neuen Minister, obwohl bereits jetzt mit verschiedenen Persönlichkeiten Verhandlungen gepflogen werden, erst nach den Wahlen vom 5. März erfolgen. Dufaure wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch in dem neuen Cabinet Vicepräsident des Conseils bleiben, und wird mit Casimir Périer und Leislerenc de Bort unterhandelt, um Ersteren zur Uebernahme des Portefeuilles des Innern und Letzteren zur Uebernahme des Handelsministeriums zu bewegen. Da Leon Say selbstverständlich Finanzminister bleibt, so wird, wenn die genannten Persönlichkeiten in das neue Cabinet eintreten sollten, dieses beinahe die Gestalt jenes Ministeriums haben, welches am 24. Mai mit Thiers gestürzt wurde. Dies wäre eine Revanche, wie die Republicaner sie nicht besser wünschen könnten. — Wie wir bereits mittheilten, bestätigt sich die Nachricht, daß Don Carlos aus französischem Gebiet eingetroffen sei. Vorher hatte er den dort commandirenden französischen General benachrichtigt, daß er genöthigt sei, die „Gastfreundschaft Frankreichs“ nachzuziehen. Mit dieser etwas mißlungenen Nachahmung der Worte, mit denen Napoleon I. sich seiner Zeit bei dem Commandanten des englischen Kriegsschiffes „Bellerophon“ einführte, endet also die blutige Posse, durch welche der im Carlismus verkörperte Ultramontanismus lange Jahre hindurch den spanischen Boden in Gewaltacten aller Art entweihen durfte. Der Prätendent hat unter Mißachtung seiner eigenen pomphaften Proclamationen weder zu siegen noch zu sterben verstanden. Nachdem er tausende von Menschenleben und den Wohlstand der nördlichen Provinzen Spaniens seinen ausichtslosen Plänen geopfert, sucht er das Weite, um unter dem Schutze irgend eines Staates, den er durch seine Anwesenheit compromittirt, von Neuem gegen den Frieden seines Vaterlandes zu conspiriren. Don Carlos hat die Grenze nicht überschritten, ohne ein Manifest zu erlassen, in welchem er die Stirn hat, sich in Großmuth zu hüllen, indem er darauf „verzichtet, die Spanier glücklich zu machen.“ (!!) Jedenfalls ist der Zustand mit dem Grenzübertritt des Prätendenten wohl facillisch als erloschen zu betrachten. Die schwachen Reste der carlistischen Schaaeren werden hoffentlich binnen kurzer Frist vollständig zerrieben sein und Spanien kann sich dann ungehindert der Heilung der ihm durch den Bürgerkrieg geschlagenen tiefen Wunden, sowie der endgültigen Pacification von Cuba widmen. — Die Aussichten für eine endliche Ruhestiftung in den türkischen Provinzen sind heute, laut Nachrichten vom 23. d. Mts., im

Wachsen. Die Präsidenten für die gemischten Commissionen in Bosnien und Herzegowina sollen demnächst in diesen Provinzen ihre Thätigkeit beginnen, der Fürst von Montenegro soll, wie verlautet, die an der Spitze der Insurgenten stehenden Montenegriner zurückberufen haben. Man beizt sich mit erstichtlichem und lobenswerthem Eifer die thatsächlichen Beweise zu liefern, daß es diesmal nicht bei den bloßen Worten bleiben soll. Es bleibt aber noch abzuwarten, wie die Insurgenten, die christliche Bevölkerung der Provinzen, und auch wie die muselmännische sich zu den versöhnenden Schritten der Pforte stellen werden. Bisher haben weder die Einen noch die Andern von den Reformen etwas wissen wollen. Wirkamer für den Aufstand wäre es, wenn die Rückberufung der Montenegriner sich bewahrheitete und auch Gehorsam fände. Fürst Nikita hat zwar bisher stets erklärt, es läge gar nicht in seiner Macht, seine Unterthanen von dem Kampfe zurückzuhalten, und es ist noch ein Unterschied zwischen Zurückrufen und Zurückhalten. Allein es bliebe schon der gute Wille des Fürsten, dem Aufstande nicht Vorhieb zu leisten, von Wichtigkeit. Aus Constantinopel meldet das „W. T. B.“ vom 28.: Die „Agence Havas-Reuters“ meldet, daß nach den aus der Herzegowina eingetroffenen Nachrichten eine baldige Pacificirung des Landes zu erwarten stehe. Der ehemalige Wiener Botschafter Hayder Effendi und der Albanese Bassa Effendi begeben sich noch im Laufe dieser Woche auf ihre Posten als Präsidenten der gemischten Commission für Bosnien resp. die Herzegowina und überbringen zugleich dem Trabe bezüglich der den Ausgewanderten gewährten Erleichterungen. — Aus Bukarest (28. Februar) kommt folgende Nachricht: „Der Finanzminister hat bei der Kammer die Genehmigung zu Bewilligung einer Anleihe von 30 Millionen behufs Deckung des Deficits und von 50 Millionen zu Eisenbahnbauzwecken nachgesucht. Es gilt nicht für wahrscheinlich, daß die Kammer diese Forderungen bewilligen werde. Fürst Ghita, der Präsident der Kammer, erklärte, daß er die Regierung nicht mehr unterstützen werde und daß er sein Amt als Präsident niederlege. Die Kammer hat die Demission des Fürsten jedoch nicht angenommen. — Einer ihr zur Verfügung gestellten „diplomatischen Relation“ entnimmt die „Pol. Corr.“, daß zwischen der englischen Regierung und dem Afsghanistan eine merkliche Erkältung eingetreten. Es sei letzterem kein Gebelmiss mehr, daß man in London sich entschlossen, ihm die seit einer Reihe von Jahren gezahlten Subsidien nicht länger zugehen zu lassen, weil er nicht als ganz zuverlässiger Bundesgenosse auf alle Eventualitäten hin angesehen werden könne. Rußland dagegen habe es verstanden, sich bei Schir Ali einen Stein im Breit zu erwerben. Man könne bereits mit Gewißheit voraussetzen, daß Afsghanistan einem weiteren russischen Vordringen gegen Merwnichts-entgegenzusetzen werde. Unter den Gefangenen und Sklaven, die Rußland in Kbitwa und so weit seine Macht reiche, bei den Yomudd- und Tele-Turkomanen befreite, hätten sich außer Russen und Persern stets auch viele Afsghanen befunden, welche die Leasingen auf ihren Raubzügen weggeschleppt haben. Auch diese habe Rußland stets dem Emir von Afsghanistan zurückgeschickt, ja sogar die Kosten für Reise und Transport bezahlt. Dies auf der einen und die Entziehung der Subsidien auf der anderen Seite könnten leicht den Anfang einer neuen Situation in jenen Gegenden bedeuten.

\* Berlin, 29. Februar. (Ver mis ch tes.) Seiner Majestät dem Kaiser wird von dem Officiercorps der „Arcona“ am Mittwoch ein prachtvolles Album vorgelegt werden. Das Gewicht des riesigen Albums beträgt 130 Pfund. Dasselbe, aus marineblauem Sammet gefertigt, ist reich mit echten Gold- und Silberverzierung ausgestattet, von denen jede einzelne ein Kunstwerk ist. Die Mitte zeigt in Gold den kaiserlichen Adler, während die vier Ecken vier Anker tragen. Der f. Adler ist von einem Silberkranz umrankt, dessen einzelne Blätter und Schleifen alle Namen der Stationen tragen, an denen S. M. S. „Arcona“ in den Jahren 1873, 1874 und 1875 auf der Reise um die Erde Halt und Station gemacht. Die Blätter des Albums bestehen aus Photographien, aufgenommen durch die photographischen Apparate, welche die „Arcona“ am Bord führte. Das erste Blatt zeigt das aus

16 Personen bestehende Officiercorps derselben, das zweite die Seecadetten und das Musilcorps, das dritte Officiere und Mannschaften mit japanischen Frauen. Prachtvolle Ansichten der Reise um die Erde folgen, von den Fidji-Inseln, Chili, Kerguelen, Japan, Brasilien, Azoren, Mac-Donald, Kung-Kung-Tan, Samoa, China, Mookaigai, Hawaii, England, Uruguay, Australien, Californien u. A. mehr. — Bezüglich des Ueberganges der preussischen Eisenbahnen auf das Reich bringt die neueste Nummer des „Berliner Actionärs“ folgende Willbestellung: „Auf den Antrag des Staatsministeriums des S. Maj. der König, wie wir erfahren, nunmehr genehmigt, daß dem Landtage ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, um für die Staatsregierung die verfassungsmäßige Ermächtigung zu erlangen, mit dem Reiche wegen eines Ueberganges des gesammten Eisenbahn-Interesses Preußens an das Reich zu verhandeln. Der Gesetzentwurf und die Motive zu demselben werden demgemäß gegenwärtig ausgearbeitet. Nachdem das Staatsministerium die Vorlage festgestellt, gelangt dieselbe nach dem vorgeschriebenen Geschäftsgange zunächst an S. Majestät den König und sodann, nachdem hier für die Ressortminister die betreffende Ermächtigung erteilt ist, an den Landtag.“ — Der ehemalige württembergische Ministerpräsident, Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Wambüler, ist, wie der „Wes.-Ztg.“ geschrieben wird, mit der Ausarbeitung einer Schrift über die Eisenbahntariffrage beschäftigt, welche voraussichtlich demnächst erscheinen dürfte. Freiherr v. Wambüler schlägt vor, „die Bahnen in Classen zu theilen und entweder jeder Classe andere Tarifsätze zuzugestehen oder gleiche Tarife per Kilometer beizubehalten, aber den theuer gebauten Bahnen mit kostspieligem Betriebe die Erhebung derselben Sätze für eine größere Kilometerzahl zu gestatten, als die Länge der Bahn wirklich beträgt. Diese Proposition gewährt den unterschiedenen Vortheil übersichtlicher, einfacher Tarife, welche die Frachtberechnung ungemein erleichtern, ist auch bei mehreren Bahnen mit schwierigen Flußübergängen schon lange zur Anwendung gekommen.“ — Die Reorganisation des zweiten Bataillons des Eisenbahn-Regiments wird erst Anfangs März vollendet sein, da die fast von allen Infanterie-Regimentern und Pionier-Bataillonen an dasselbe abzugebenden Mannschaften erst Ende dieses Monats hier eintreffen. Bis jetzt sind nur die Officiere- und Unterofficierstellen besetzt und an Mannschaften diejenigen eingestellt worden, welche entweder freiwillig eingetreten oder, nachdem sie im vergangenen Jahre vom 1. Bataillon auf Königsurlaub, d. h. nach zweijähriger Dienstzeit auf unbestimmten Urlaub entlassen worden waren, jetzt wieder eingezogen worden sind. Da durch Abgabe der Mannschaften bei allen theilhaftigen Truppentheilen Manquements eingetreten, sind auch zu diesen viele von den im vorigen Jahre auf Königsurlaub entlassenen Mannschaften zum 1. März wieder einberufen worden. — Gegen die Post ist, nach der „W. Brax.-Ztg.“, folgender raffinirter Betrug verübt worden: In einer größeren Provinzialstadt gab ein dort als Ausländer geltendes Individuum drei Postanweisungen bei drei verschiedenen Postanstalten, jede über drei Mark lautend, auf, welche natürlich bei Aufgabe eingezahlt und nach Berlin an einen Fremden in einem in der Nähe der Leipziger Straße befindlichen Hotel adressirt waren. Bei der Aufgabe bemerkten die Postbeamten, daß die Postanweisungen mit 40 Pf. anstatt 20 Pf. francirt waren, und als sie dem Aufgeber darüber eine Bemerkung machten, entschuldigte er sich, als Fremder nicht die Taxe gekannt zu haben, und da es nicht möglich war, die Marken abzulösen, so gingen die Postanweisungen mit denselben nach dem Bestimmungsort Berlin. Bei der Ankunft der drei Postanweisungen trugen diese die Summe von 300 Mark in Worten und Buchstaben, welche dem Fremden nach gehöriger Legitimation mit 900 Mk. ausbezahlt wurden. Derselbe verließ alsdann Berlin. Bei der Abrechnung mit den beiderseitigen Postanstalten wurden dem Postamte in der Provinzialstadt 900 Mk. in Rechnung gestellt und von diesem dieser Posten montir, da es nur 9 Mark erhalten hatte. Bei der darauf erfolgten Recherche hat es sich ergeben, daß die Fälschungen mit einer sogenannten sympathetischen Dinte geschrieben waren, so daß das Wort „Sunderi“ und die zwei Nullen hinter der 3 in der oberen Bifferreihe zur Zeit der Aufgabe nicht sichtbar waren, während des Transports aber eine gleiche Farbe wie die mit der sichtbaren Dinte eingeschriebenen Zahlen erlangten. — Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt: „Das öffentliche Urtheil über den beklagenswerthen Unfall, welcher durch den Zusammenstoß des deutschen Dampfers „Franconia“ mit dem britischen Dampfschiffe „Strathclyde“ herbeigeführt wurde, steht noch nicht fest. Während von der einen Seite gegen den Führer der „Franconia“ der Vorwurf schwerer Verschuldung bei und nach dem Zusammenstoß erhoben worden ist, weisen die deutsche Mannschaft und ihrer Führer jede Schuld bei dem Steuern der „Franconia“ und bei Unterlassung von Rettungsversuchen mit Entschiedenheit ab. Unter diesen Umständen wird vollständige Aufklärung und Feststellung der Thatfachen abgewartet werden müssen. Wir zweifeln nicht, daß dieselbe aus der dieser Tage beginnenden Unter-

Juchung des brittischen Handelsamtes zu London, bei unparteiischer Würdigung des Thatbestandes und gerechter Ermittlung der Schuld und unverschuldetem Unglück sich ergeben wird. Der Bestand der Reichsbehörden zu ihrer Vertretung vor den englischen Behörden ist von den Beteiligten nicht erbeten worden, indessen hat das Auswärtige Amt verfügt, daß ein Beamter des kaiserlichen General-Consulats zu London den Untersuchungsverhandlungen beizuhöhe. Seine Anwesenheit wird, gerade bei der vorhandenen Sachlage, für unsere Landsleute nicht ohne Nutzen sein, da er, wenn nöthig, dieselben durch Kenntniß der einschlagenden Verhältnisse und sachgemäßes Urtheil über Gang und Ergebnis der Verhandlungen unterstützen kann, außerdem durch seine Berichterstattung, zusammengehalten mit den Verhandlungen vor dem competenten Gericht und mit dessen Urtheilsfällung, auch für Deutschland eine sichere Grundlage zur Beurtheilung der verhängnißvollen Katastrophe wird gewonnen werden." — Die brittische und ausländische Bibelgesellschaft hat sich nach ihrem für Deutschland herausgegebenen Bericht auch im vorigen Jahre eines stillen und stetigen Wachstums zu erfreuen gehabt. In verschiedenen Ländern, auch in Deutschland, war zwar der Bibelabfaß gegen das Vorjahr geringer, im Ganzen um 34,653 Exemplare, indessen erreichte er immer noch die Höhe von 2,619,427 heiligen Schriften. 670,000 Exemplare für verschiedene Länder befinden sich gegenwärtig unter der Presse, und in 38 fremden Sprachen sind Uebersetzungs- und Revisionsarbeiten im Gange. — Die Ausgrabungen in Olympia, welche den erfreulichsten Fortgang nehmen, werden Ende Mai eingestellt werden müssen, da um diese Zeit der Beginn des heißen, von Regen unterbrochenen Wetters den Aufenthalt in dem heutigen Olympia lebensgefährlich macht. Wie Professor Adler, der bekanntlich in Gemeinschaft mit Professor Curtius die Arbeiten von hier aus übernahm, berichtet, hofft man sich dahin die vollständige Freilegung des Zeustempels und seiner Umgebung bis auf eine Durchschnittsdistanz von 30 Metern zu erreichen. Nach Einstellung der Arbeiten in Olympia wird sich Dr. Hirschfeld, der wissenschaftliche Leiter der Ausgrabungen, nach Pergamum in Kleinasien begeben, um daselbst die Vorbereitungen für Ausgrabungen zu treffen, welche der Sultan in liberalster Weise durch Erlaß eines Fermans gestattet hat.

— (Begründung eines mechanischen Instituts.) Der zunehmende Verfall der Präcisionsmechanik hat die Regierung veranlaßt, der Handelsgruppe des Abgeordnetenhauses eine Denkschrift, betreffend die Begründung eines mechanischen Instituts, vorzulegen. Eine aus hervorragenden Vertretern der Wissenschaft und Technik gebildete Commission hat Vorschläge zur Hebung der wissenschaftlichen Mechanik und Instrumenten-Kunden gemacht. Danach ist ein Staatsinstitut zu gründen, enthaltend eine Sammlung von Instrumenten und Apparaten für alle exacten Untersuchungen und Messungen im Gebiete der Astronomie, Gießerei, Physik, Chemie, Mechanik u. dgl. Dieses Institut, unter der Leitung eines besonderen Directors stehend, solle: 1) nach Art eines Museums eine Anschauung der geschichtlichen Entwicklung und des dormaligen Zustandes der wissenschaftlichen Mechanik und Instrumentenkunde bieten. 2) Durch Anfügung eines Auditoriums Männern der Wissenschaft und Technik die Möglichkeit gewähren, durch Benutzung der in dem Museum aufgestellten Apparate und Instrumente belehrende Vorträge zu halten. Laufende Vorträge über wissenschaftliche Mechanik sind hierbei vorzugsweise zu begünstigen. 3) Durch eine in Verbindung mit dem Museum anzulegende „permanente Ausstellung“ soll allen Technikern auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Mechanik Gelegenheit gegeben werden, ihre Erzeugnisse dem allgemeinen Urtheile zu unterbreiten. Zu diesem Institute gehört ferner eine vom Staate eingerichtete und unterhaltene Werkstätte für wissenschaftliche Mechanik, geleitet von einem eigenen technischen Vorstände. Die vollständige Einrichtung des Instituts wird mit einem Extraordinarium zu beginnen haben. Es sind hierfür in Anlaß zu bringen für Begründung der Sammlung von Modellen und Apparaten 30,000 Mark und für Rechnung der Bibliothek 6000 Mark. Die ordentlichen Ausgaben werden 46,770 Mark betragen. Die vorläufige Organisation hätte zunächst bis zu dem Zeitpunkt Platz zu greifen, wo die Werkstätten und Versuchstationen in Benutzung genommen werden können. Ob dieser Zeitpunkt im Jahre 1877 oder 1878 eintreten wird, läßt sich mit völliger Bestimmtheit noch nicht übersehen.

Posen, 29. Februar. Nachdem die Warthe heute früh bis zu einer Höhe von 18 Fuß 3 Zoll gestiegen war, hielt sich das Wasser während des Tages auf dieser Höhe. Seit 5 Uhr Nachmittags steigt es jedoch wieder und ist auch noch ein weiteres Steigen zu befürchten. Aus Pogorzelle wird ebenfalls hoher Wasserstand und aus Polen Eis gemeldet. Die von Glogau hierher berufenen Pioniere rückten nach Birnbaum ab, von wo durch das Eis drohende Gefahr gemeldet wird. Die Ueberschwemmungen in der Stadt nehmen große Dimensionen an.

Magdeburg, 29. Februar. Wie die „Magdeburgische Zeitung“ meldet, kommt Ihre Majestät die Kaiserin morgen hierher, um von hier aus die von dem Hochwasser schwer heimgesuchte Stadt Schönebeck zu besuchen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 29. Februar. Abgeordnetenhaus. Der Abg. Pawlinovic und Genossen interpellirten in der heutigen Sitzung den Minister des Innern darüber, ob die österreichische Regierung sich mit der ungarischen bezüglich der Behandlung der Flüchtlinge aus Bosnien und der Herzegovina in Einvernehmen gesetzt habe und wie die Regierung in dieser Hinsicht vorzugehen gedenke. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Kotirungssteuer angenommen.

Frankreich. Paris, 29. Febr. Der Präfect von Pau hat Don Carlos eröffnet, er könne ihm auch nicht vorübergehend den Aufenthalt in dem Departement der Pyrenäen gestatten; doch werde er provisorisch seinen Aufenthalt im Norden Frankreichs nehmen können.

Holland. Haag, 29. Februar. Hier eingegangenen Nachrichten aus Achin zufolge ist der Oberbefehlshaber der dortigen holländischen Truppen, General Pel, an der Cholera gestorben. An seiner Stelle hat General Engel den Oberbefehl übernommen. Letztere rücken siegreich vor; verschiedene Häuptlinge der Eingebornen sollen sich unterworfen haben.

England. London, 29. Februar. Unterhaus. Auf eine bezügliche Anfrage Adberley's erklärte der Unterstaatssecretär Lord Hamilton, gegen den Capitän der „Franconia“ könne wegen des Zusammenstoßes dieses Schiffes mit dem „Strathclyde“ eine handelsamtliche Untersuchung nicht eher eingeleitet werden, als bis das gegen den Capitän wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitete Criminalverfahren beendet sei. Was das Verhalten des Hafenmeisters in Dover anbelange, so werde dasselbe bei jedem dazu gegebenen Anlasse einer Untersuchung durch das Hafenamt in Dover unterzogen. — Wie die „Times“ meldet, haben Lessops und die Mitdirectoren der Suezcanalgesellschaft Sir D. Lange plötzlich aus seiner Stellung als englischer Repräsentant der Gesellschaft entlassen. Als Ursache dieser plötzlichen Entlassung werden zwei vertrauliche Schreiben Lange's an Granville aus dem Jahre 1871 angegeben, welche mit dem dem Parlamente vorgelegten Berichten über die Suezcanalangelegenheit irrtümlich publicirt worden sind. Die „Times“ spricht ihr Bedauern über diesen Vorfall aus.

Spanien. Madrid, 28. Februar. Der König hat die Entscheidung der Frage betreffend die Rückkehr der Königin Isabella nach Spanien vollständig in die Hände des Ministerrathes gelegt; von dem Letzteren ist indes noch kein bezüglicher Beschluß gefaßt worden. — Auf Anordnung der Regierung ist die Depesche, welche die Flucht des Präsidenten Don Carlos nach Frankreich meldet, öffentlich bekannt gemacht worden.

Rußland. Ueber die Einnahme von Kokand durch die Russen bringt der officielle „Russ. Invalide“ folgende Depesche des Befehlshabers Generalmajors Stokolew vom 21. Februar aus Kokand: „Am 20. Februar hat sich Kokand mit 62 Geschützen, einem großen Vorrath von Pulver und Waffen, ohne Kampf ergeben. Die Stadt ist von der unter meinem Commando stehenden Truppenabtheilung besetzt. Bei dem Marich der Abtheilung durch Affate, Margelan und die am Wege gelegenen Dörfer wurden die Truppen überall von der Bevölkerung freudig begrüßt.“ Die „National-Zeitung“ fügt dieser Nachricht hinzu: Damit ist die Unterwerfung Kokands vorläufig beendet. Allein volle Ruhe werden die Eroberer, wie es scheint, trotzdem nicht genießen. Kaum ist Kokand eingenommen, so melden weitere Telegramme, daß Nasr-Eddin, der von den Russen bisher unterstützte Khan, eine zweideutige Haltung angenommen, sich mit russensindischen Personen umgeben habe und neuerdings Streitkräfte sammle. General Stokolew hat es dafür für gerathen erachtet, Nasr-Eddin, sowie den Führer Abdurrahman-Awtobatschi außer Landes zu verweisen und einige besonders feindsich gesinnte Personen zu verhaften. Es bleibt demnach zweifelhaft, ob mit der Unterwerfung Kokand's auch nur für die aller nächste Zeit eine längere Ruhepause in Mittelasien eintreten werde. Die russische Presse sieht seit geraumer Zeit mit ernsterer Miene als bisher auf die innerasiatischen Dinge. Das Vordringen Rußlands in Asien hat nicht bloß die halbwildes Stämme der Kirgisen oder Kiptschaken zu überwinden, sondern es festet sich dort allmählig ein weit bedenklicherer Körper, der Mohammedanismus. — Der viermonatliche Kampf gegen Kokand begann mit dem Aufstande der mohammedanischen Elemente gegen den russisch-freundlichen Khan Chudajar. Gleichzeitig regten sich ähnliche Leidenschaften in Buchara, in Kaschgar gegen die Russen, wie andererseits in Indien gegen die Engländer. Alle die innerasiatischen Khanate, Chiwa, Buchara, Kokand, Kaschgar setzen sich in lebhaftere Verbindung mit Constantinopel und unter einander, aus dem Innern bringen Nachrichten herüber, welche auf eine weitgreifende Erregung des Mohammedanismus deuten und

annehmen lassen, daß sich in demselben etwas vorbereite, dessen Tragweite vorläufig nicht zu übersehen ist, aber zur Vorsicht mahnt. Rußland hat seine Truppenmacht in Mittelasien allmählig stetig bis auf über 40,000 Mann vermehrt, und in den letzten Tagen erschien ein kaiserlicher Befehl, welcher wiederum einige Bataillone und Geschütze dorthin abgeben läßt. In der Presse taucht der Rath auf, das bisherige System der langsamen Vermehrung der Streitkräfte gegen ein eingreifenderes Vorgehen zu vertauschen. Es wird auf die Geschichte der Eroberung des Kaukasus hingewiesen. Dort habe man auch jahrelang in kleinen Kämpfen gegen die einzelnen Stämme sich angestrengt, welche vereinzelt und ohne religiösen Fanatismus kämpften. Erst allmählig sei der religiöse Fanatismus dort aufgetreten, habe die Stämme unter einander verbunden und dann einen weit größeren Aufwand an Kraft von Rußland verlangt, ehe die Niederwerfung möglich ward. Es liege die Gefahr vor, daß etwas Ähnliches sich auch in Mittelasien vorbereite und dem müsse man vorbeugen durch augenblicklich größere, aber nachhaltiger Anstrengungen. Wenn nun Kosand gegenwärtig auch befestigt ist, so erfordert die Niederhaltung einer Bevölkerung, welche man neuerdings auf drei Millionen schätzt, doch allein schon eine nicht unbeträchtliche Macht. Der heilige Krieg des Mohammedanismus, der Hazawat, ist einmal begonnen und man befindet sich in Kosand inmitten einer wenn auch rohen, so doch zahlreichen mohammedanischen Stammverbindung, die durch den Gegensatz nur enger zusammengeführt wird. Wie wenig man den sogenannten Freunden trauen darf, zeigt wiederum das Beispiel Nair-Eddin's, der seine Stellung Rußland verdankte und schließlich selbst dem Hazawat sich anschloß, so daß er entsetzt werden mußte. Auch darf man nicht außer Acht lassen, daß diese Dinge dort ihre Fäden hinüber spinnen bis nach Constantinopel und Bosnien hin, daß die innere Verbindung der muslimännischen Welt nothwendig auch eine innere Verbindung der Motive bewirkt, welche im Verfahren des Gegners auf der Balkanhalbinsel und an den Quellen des Syrdaria maßgebend sind.

Serbien. Belgrad, 29. Februar. Die Regierung hat ein Verbot, betreffend die Ausfuhr von Getreide, erlassen.

**Landtags-Verhandlungen.**

Berlin, 29. Febr. (Abgeordnetenhaus. 17. Sitzung.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute zunächst die Berothung des Etats des Handelsministeriums fort. Der Abg. Haken erachtete die für die Instandhaltung der hinterpommerschen Häfen bestimmten Beträge für unzureichend, und Abg. Siltner brachte das Project eines Winterhafens für Breslau zur Sprache. Der Handelsminister verwies auf die heutigen Finanzverhältnisse, welche auch bei Bemessung der für Hafenbauten bestimmten Mittel maßgebend sein müßten. Für den Breslauer Winterhafen verlangte er zunächst eine lebhaftere Theilnahme der Interessenten selbst. Die Abgg. Seyffardt und Kalle gedachten der heutigen, vielfach ungenügenden Verhältnisse der Fabrik-Inspectoren, welche indessen nach der Angabe des Ministers zur Zeit nur provisorisch angestellt sind. Abg. Töpfer empfahl die Unterstützung von Handwerken, welche die Ausstellung in Philadelphia besuchen sollten, während Abg. Lehfeldt befürchtete, dadurch die Auswanderung zu befördern. Der Handelsminister machte übrigens eine dem geäußerten Wunsche entsprechende Zusage. — Die Frage des Ausbaues des Emscanals, welche von den Abgg. Windthorst (Meppen) und Kohler (Göttingen) angeregt worden war, führte zu einer Erörterung der Methode des Canalbaues überhaupt, in welcher von Abgg. Hammacher und Kardorff der Grundsatß der Heranziehung der Adjacenten zu den Baukosten lebhaft vertreten wurde. Abg. Kantak endlich betonte die Nothwendigkeit der Regulirung der Warthe. Bei dem Titel „Umbau des Welfenschlosses in Hannover zu einer polytechnischen Schule“ wiederholte der Abg. Bindthorst-Meppen seine vorjährige Behauptung, daß das Welfenschloß gar nicht Staatseigenthum sei, mußte indeß von dem Abg. Cavenstein den Einwurf hinnehmen, daß diese Ansicht von der Mehrzahl seiner Landleute keineswegs getheilt werde. In dem gleichen Fahrwasser bewegte sich der Abg. Windthorst unter dem Vortritt des Abg. v. Schorlemer, als bei der nun folgenden Berathung des Etats der Allgemeinen Finanzverwaltung der ehemals kurfürstlich hessische Hausschatz zur Discussion gelangte. Als Referent beantragte der Abg. Hammer, die Position des Etats „Ueberschuß des vormaligen kurfürstlich hessischen Hausschatzes“ zu genehmigen. Wie Seitens der Regierung betont wurde, wird der Entscheidung des Processes der Agnaten dadurch in keiner Weise präjudicirt. Nichtsdestoweniger benutzten die genannten klericalen Abgeordneten die Gelegenheit zu allerlei Jeremiaden und Sticheleien und Herereien. Der Antrag der Gruppe wurde schließlich mit großer Majorität angenommen. Die übrigen Titel werden ohne Discussion genehmigt, worauf sich das Haus um 4 1/2 Uhr bis Mittwoch 11 Uhr vertagt.

**Locales und Provinziales.**

Hirschberg, 1. März.

\* **Hundschan.** (Noch einmal die Ueberschwemmung. — Evangelische Kirchenmusik. — Kreisvicar Lange. — Vom Arbeitsmarkt.) Die gewaltige Gefahr, welche den an der Oder wohnenden Gegenden drohte, ist geschwunden. Die Fluthen des außergewöhnlich angeschwollenen Stromes kehren allmählig wieder in ihr altes Bett zurück. Mit dem Zurücktreten der Wasserfluthen zeigt sich aber auch an vielen Stellen der erhebliche Schaden, welcher durch die Gewalt des Stromes und den Anprall der riesigen Eiszellen angerichtet worden ist. Hier gilt es bald und schnell Hülfe zu bringen — möge dieselbe nicht ausbleiben! Unsere Expedition wird gern bereit sein, Liebesgaben für die armen Ueberschwemmten unserer Provinz in Empfang zu nehmen und der Sammelstelle zu übermitteln.

Der Schlesische Verein zur Hebung der evangelischen Kirchenmusik zählt nach dem jetzt neu ausgegebenen Verzeichniß 614 Mitglieder, und zwar: 6 Damen, 76 Geistliche, 450 Cantoren, Organisten und Lehrer und 82 andere Mitglieder. Von den 32 Bezirken zählt der Gßlitzer die meisten Mitglieder; nach ihm folgen die Bezirke Sagan, Goldberg, Landeshut, Prieborn, Breslau, Zauer und Freiburg. (Und Hirschberg?? Die Red.) Die Redaction der „Fliegenden Blätter“ des Vereins besorgt in diesem Jahre der Cantor Maskos in Brieg.

Die „Schl. Volksztg.“ schreibt: „Herr Kreisvicar Lange in Freistadt, welcher bekanntlich von der Regierung zum Pfarrer nach Merzdorf a. B. im Kreise Löwenberg berufen worden, ist von einer Deputation der ihm zugehörten Pfarrgemeinde ersucht worden, doch in Freistadt zu bleiben. Herr Lange soll sich, wie uns mitgetheilt wird, den Bitten derselben zugänglich gezeigt haben.“ Wie es sich mit der Richtigkeit dieser Mittheilung verhält, können wir heute noch nicht entscheiden. In jedem Falle werden wir unsere Leser nicht länger als nöthig auf nähere Nachricht warten lassen. Die Einführung des Herrn Lange in die Pfarrei zu Merzdorf sollte heute Statt finden. Bei der Schwierigkeit der Verbindung mit diesem Orte kann ein Bericht darüber, ob die Einführung Statt gefunden hat oder nicht, indessen erst morgen in unseren Händen sein. Daß der Stand des Herrn Lange in Merzdorf kein angenehmer sein dürfte, geht schon aus dem Umstande heraus, daß eine größere Anzahl der Bewohner des Ortes ihre Weisheit aus dem Vorn der „Schlesischen Volkszeitung“ schöpft.

Der „Arbeitgeber“ macht auf eine eigenthümliche Erscheinung in der Gewerbswelt aufmerksam. Troß der Geschäftstrocknung herrscht in manchen Gewerben großer Mangel an Arbeitskräften, ins Besondere auf dem Lande. In den normalen Gewerben ist der Lohn noch ziemlich hoch und soaar Mangel an Leuten, wie kürzlich aus der Polz gemeldet wurde. Bei dem jüngsten Hochwasser waren in Frankfurt selbst um hohen Lohn Arbeiter nicht zu bekommen, manche lehnten die ungewöhnlich hohen Anerbieten ab, nur um ihr Sonntags-Vergnügen nicht zu verlieren. Kürzlich sind auch aus dem Bezirk Trier Klagen über Mangel an Dienstofften gekommen und es hat sich ein dortiger Landrath an die Polizei zu Königberg um solche gewendet, zugleich die Bemerkung daran knüpfend, ob es nicht zweckmäßig sei, durch die Landräthe eine Ausgleichung auf dem Arbeitsmarkte zu erzielen. Es ist der Versuch gemacht worden, durch Gewerbe-, Arbeiter- und landwirthschaftliche Vereine eine Centralisirung und Ausgleichung zu bewirken, jedoch ohne nennenswerthen Erfolg. Die bis jetzt noch stets an die Scholle gefesselt gewesenen Arbeiter können sich meist nach ihrer Uebersiedelung in eine andere Gegend in die dort herrschende Art zu leben nicht finden, selbst wenn dieselbe gegen ihre heimische den Vorzug verdient. Das hervorsteckendste Talent, sich in neue Verhältnisse einzuleben, besitzt der schlesische Arbeiter, vorausgesetzt — wie die „Bresl. Morgenztg.“ dieser Mittheilung hinzufügt — daß ihm hin und wieder ein Pfeisichen heimischen Gewächses zugänglich ist, dessen Düfte ihm die Erinnerung an die geliebte Heimath auffrischen.

\* (Kirchliche Petitionen.) Wir theilten bereits vorgestern mit, daß von hier aus zwei Petitionen, betreffend 1) die Parochial-Exemption der königlichen Beamten und 2) die Herbeiführung einer wirksameren Vertretung der Kirchengemeinden in der Generalsynode, an das Abgeordnetenhaus gerichtet werden sollen.

Die erste dieser Petitionen lautet:  
„Hohes Haus der Abgeordneten!  
Der § 283 II. 11 des Allg. Land-Rechts bestimmt:  
„Sämmtliche zum Civilstande gehörige königliche, in wirklichen Diensten stehende, oder Titular-Räthe und andere Bediente sind der Regel nach von der ordentlichen Parochie ihres Wohnorts ausgenommen.“

Diese Bestimmung wird von den Verwaltungsbehörden dahin ausgelegt, daß nicht bloß sämmtliche in wirklichen Diensten stehenden königlichen Beamten, sondern auch alle pensionirten königlichen Beamten, ja sogar die Titularräthe, welche niemals in königlichen Diensten gestanden haben, wie die Commerzien-, Commissions-, Sanitätsräthe, von der ordentlichen Parochie ihres Wohnorts

ausgenommen sind und deshalb auch zu den Parochiallasten und Abgaben nichts beizutragen haben. In den letzten Jahren sind in Liegnitz, wie in mehreren anderen evangelischen Parochien Schlesiens, die Geistlichen und andere Kirchenbeamten, welche ihr Einkommen bisher zum größten Theile aus Vicarizien (Stolgebühren, Weichtgrochen, Offertorien zc.) bezogen, fixirt, die Klingbeutel, Offertorien, Weichtgrochen, gänzlich, die Stolgebühren zum größten Theile aufgehoben worden, und es hat in Folge dessen zur Ausbringung der Gehälter der Geistlichen und Kirchenbeamten den Gemeinden eine Kirchensteuer auferlegt werden müssen. Hierdurch hat die Parochial-Exemption der Beamten eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Ein Theil der Beamten hat zwar nach Emanation der Kirchengemeinde- und Synodalordnung seiner Exemption entsagt und sich in die wahlberechtigten Kirchengemeinde aufnehmen lassen und zahlt demgemäß auch die Kirchensteuer; ein anderer, sehr erheblicher Theil jedoch besteht auf seiner Exemption und zahlt nichts, obgleich er die Kirche und alle ihre Einrichtungen mißbenutzt, und obgleich er die Befreiung von Weichtgrochen, Klingbeutel, Offertorien zc. mitgenießt; ein anderer, freilich sehr kleiner Theil zahlt, obgleich er seiner Exemption nicht entsagt hat, aus Unbetanntheit mit derselben, oder aus einem gewissen Anstandesgefühl, welches ihn abhält, andere für sich bezahlen zu lassen und das um-onst zu genießen, wofür Andere schwere Opfer bringen müssen. So sind in den beiden evangelischen Parochien zu Liegnitz an Kirchensteuer jährlich 19,738 Mark aufzubringen. Zur Dedung dieses Steuer-Solls müssen  $\frac{5}{24}$  der Klassen- und Einkommensteuer eingezogen werden. Auf die in Liegnitz wohnhaften 445 evangelischen Beamten, die nach dem Gesetz von der Zahlung der Kirchensteuer befreit sind — Militärs a. D. und Militärbeamte nicht gerechnet — entfallen 5236 Mark, das ist mehr als der vierte Theil der ganzen Kirchensteuer, welcher bis auf die oben erwähnten geringen Beträge auf die Nichtbeamten übertragen werden muß. Die Parochial-Exemption der Beamten ist ein Vorrecht des Beamtenstandes, welches mit Art. 4 unserer Verfassungsurkunde, wonach Standesvorrechte nicht Statt finden, in directem Widerspruch steht. Ebenso wie der eximirte Gerichtsstand der Beamten, mit welchem in den §§ 277, 284—286 II. 11 des Allgemeinen Landrechts die Parochial-Exemption in Verbindung gebracht ist, als unvereinbar mit Religion und Sitte, mit Recht und Billigkeit, schon längst beseitigt sein müssen. Diese Beseitigung ist jetzt um so mehr und um so dringender geboten, als nach Einführung der Kirchensteuer in den Gemeinden mit der aus der Parochial-Exemption bisher allein stehenden Berechtigung, bei kirchlichen Acten die Kirche und den Geistlichen zu wählen, jetzt auch noch die ganz ungerechtfertigte Befreiung von der Kirchensteuer, welche zur Zeit der Emancipation des Allg. Landrechts nirgends existirte, von Offertorien, Klingbeutel, Weichtgrochen zc. verbunden ist und den nicht dem Beamtenstande angehörenden Mitgliedern der Kirchengemeinden zugemuthet wird, die eximirten Beamten in die Kirchensteuer zu übertragen. Mit Rücksicht hierauf und weil sie einen zu großen Ausfall an Kirchensteuer, beziehungsweise eine übergroße Belastung, der nicht eximirten Gemeindeglieder fürchten, haben mehrere Kirchengemeinden die gewiß allseitig als höchst wünschenswerth und geboten anerkannte Fixirung der Geistlichen und anderen Kirchenbeamten, sowie die Aufhebung der Offertorien, Klingbeutel, Stolgebühren, Weichtgrochen zc. bis jetzt noch aufgeschoben und wollen erst nach Beseitigung der Exemptionen damit vorgehen. Die Parochial-Exemption ist aber endlich auch unvereinbar mit dem Inhalte und dem Geiste der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung; denn sie schließt die Beamten, welche ihrer Exemption nicht entsagen, von der wahlberechtigten Kirchengemeinde aus und entfremdet sie der Kirche und den kirchlichen Interessen; sie schließt die Beamten ab von den übrigen Mitgliedern der Kirchengemeinde und entzieht der Kirchengemeinde ihren Weirath in den Gemeindevetretungen.

Diese Gründe dürften hinreichen, den ehrerbietigsten Antrag zu rechtfertigen:

Ein hohes Haus der Abgeordneten wolle diese Petition der königl. Staatsregierung mit der Aufforderung überweisen, baldmöglichst ein Gesetz wegen Aufhebung der Parochial-Exemptionen zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen.

Die zweite Petition hat folgenden Wortlaut:

„Hohes Haus der Abgeordneten!

Die General-Synodal-Ordnung vom 20. Januar 1876, welche dem hohen Hause in dieser Session zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt worden ist, enthält zwar in den §§ 43—46 dankenswerthe und zweckmäßige Verbesserungen der §§ 50, 59—62 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung, an deren Stelle sie zu treten bestimmt sind, und gewährt den weltlichen Mitgliedern der Kirchengemeinden eine größere Theilnahme an den Kreis- und Provinzial-Synoden, berücksichtigt in dieser Beziehung auch die größeren Gemeinden; die in den §§ 2 und 3 enthaltenen Bestimmungen über die Zusammensetzung der General-Synode geben jedoch nicht die mindeste Gewähr für eine wirksamere Vertretung der Gemeinden. Denn „die Provinzial-Synoden sind“ — wie wir im Anschluß an die von Mitgliedern der Kirchengemeinde-Vertretungen in Berlin ausgegangene Petition annehmen — „ungeeignete Wahlkörper für eine all-

gemeine Vertretung der Landeskirche und die durch diese Verbände angenommenen Wahlen verletzen die Gemeinden gegenüber dem Lehrstande und dem Kirchenregimente in eine ohnmächtige Minorität. Soll das laum erwachte Interesse und die Opferfreudigkeit der Gemeinden für das kirchliche Leben nicht ermatten, so muß den Gemeinden eine wirksamere Einwirkung auf die Wahl ihrer Vertreter gewährt werden. Eine Scheinvertretung, in welcher Kirchenregiment und Geistlichkeit über die Gemeinden herrschen, würde die ohnehin schon weit verbreitete Gleichgültigkeit gegen die Kirche zur Entfremdung und Absonderung steigern.“ Eine wirksame Einwirkung auf die Wahlen der General-Synodal-Mitglieder ist unseres Erachtens aber nur dann möglich, wenn die Wahlen durch von den Kirchengemeinden direct gewählte Vertrauensmänner erfolgen und wenn die Beschränkungen in der Wählbarkeit, welche die General-Synodal-Ordnung in § 3 Absatz 2 unter Nr. 1—3 festsetzt, gänzlich fallen oder doch im Interesse der Gemeinden gemindert werden. Wir vertrauen, daß das hohe Haus der Abgeordneten den richtigen Wahlmodus zu finden wissen wird, und richten unsere ehrerbietigste Bitte dahin:

Ein hohes Haus der Abgeordneten wolle der General-Synodal-Ordnung die verfassungsmäßige Sanction nur mit der Abänderung oder unter der Bedingung ertheilen, daß dann den Kirchengemeinden eine wirksamere Einwirkung auf die Wahl der Vertreter gesichert wird.“

Beide Petitionen liegen in der Expedition unseres Blattes zur Unterschrift aus. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn dieselben so zahlreich als möglich unterzeichnet würden.

(Lehrerwahl.) An Stelle des zum 1. April nach Görlitz berufenen Lehrers Herrn Gebauer von der evangel. Volksschule hieselbst ist gestern vom hiesigen Magistrat Herr Hillebrand aus Neufals, nachdem derselbe vorgestern hier eine Lehrprobe abgehalten hatte, als Lehrer an der genannten Anstalt gewählt worden.

(Stadt-Theater.) In der morgen — Donnerstag — Statt findenden ersten Vorstellung der Karich'schen Theater-Gesellschaft gelangt die „Waise von Lowood“ zur Aufführung. Die Trägerin der Titelrolle, Frl. Carola Karich's, wird uns als eine talentvolle Schauspielerin gerühmt. Ueberhaupt geht der Gesellschaft ein guter Ruf vorher.

(Tyroler Alpenfänger-Gesellschaft.) Am Donnerstag und Freitag concertirt im Hotel zum Raden die Tyroler Alpenfänger-Gesellschaft „Frisch auf“ aus Innsbruck unter Leitung des Salon-Ritterspielers Hrn. Fr. Lohr. Die Gesellschaft hat an denselben Orten, wo sie auftrat, erfreuliche Erfolge gehabt.

(Ein Betrüger.) Seit kurzem treibt sich in Niederschlesien ein sogenannter Sammler umher, welcher „für das Lieshartmannsdorfer Waisenhaus“ um Gaben bittet und schon viele Leute um ihr Geld gebracht hat, da seine Atteste und Legitimationspapiere gefälscht sind. Wir machen auf den Betrüger aufmerksam und empfehlen dringend, den betr. Menschen — einen jungen Mann in dem Ende der Vierer oder Anfang Vier Jahre, mit blondem Schnurrbart und castaebraunem Hod bekleidet — wo er sich treffen läßt, festhalten und an die Polizeibehörde abliefern lassen zu wollen.

(Militärisches.) Den Regierungsbehörden ist durch die Militärbehörden das Ersuchen nahe gelegt worden, dahin zu wirken, daß die Wehrpflichtigen, welche nach den Bestimmungen der Ersatzordnung freiwillig zu drei- oder vierjährigem activen Dienste in das stehende Heer eintreten wollen, sich vor Mitte März, bei dem Truppentheile melden, zu welchem sie einzutreten beabsichtigen, was für die Betheiligten von Nutzen sei. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß den zu einer vierjährigen Dienstzeit bei den Cavallerie-Regimentern freiwillig sich verpflichtenden Mannschaften neben den Vergütigungen, sich den Truppentheile, bei welchem sie einzutreten wünschen, so wie den Garnisonsort selbst zu wählen, noch nachstehende Vortheile zugesichert sind: sie dienen in der Landwehr nur drei Jahre und bleiben von Übungen befreit; ferner wird ihnen für das vierte Jahr eine Capitulantenzulage bewilligt.

(Unglück.) Die „Laub. Btg.“ schreibt: „In dem Dorfe Görischweissen bei Löwenberg ist vor einigen Tagen durch Unvorsichtigkeit ein großes Unglück geschehen. Zur Reparatur des inneren Ziegelfutters eines Kalkofens waren drei Maurer, darunter der leitende Gewerksmeister, in den Ofen hineingestiegen. Nachdem sie das defecte Futter entfernt, aber versäumt hatten, die dahinter befindliche Schuttzufüllung gleichzeitig zu entfernen, setzte sich letztere plötzlich in Bewegung und stürzte nach dem Centrum des Ofens zu, die drei Maurer verschüttend, welche erst nach vieler Arbeit als Leichen herausgezogen wurden. Die Schuld an diesem Unglück ist einzig allein dem mitverunglückten Gewerksmeister zuzuschreiben, welcher wohl schon viele Kalköfen ohne Beobachtung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln reparirt hatte und dadurch zu sicher geworden war.“

□ Schreiberhau, 28. Februar. (Vortrag. — Gesellschaft Joannowiz.) Gestern Abend fand vor gut besetztem Saale

der letzte der diesjährigen Wintervorträge Statt. Der Gegenstand desselben war abermals der Pflanzenwelt entlehnt. Besonders Interesse nahmen die Mittheilungen über insectenfressende Pflanzen in Anspruch. Mehrere ganz vorzügliche Pflanzenmodelle und kunstvolle Zeichnungen dienten zur Veranschaulichung. — Die Künstlergesellschaft Joannowik, welche seit vergangenen Donnerstag hier Vorstellungen gegeben, hat uns wieder verlassen. Wie verlautet, soll dieselbe hier ihre Rechnung nicht gefunden haben.

(Landeshut, 29. Februar. (Tageschronik.) In Folge Abnehmens des kathol. Pfarrers Puschmann in Michelsdorf bei Liebau war die dortige Pfarrstelle vacant geworden. Eine Vertretung oder Neubesezung durfte daher auf Grund der Maigesetze ohne staatliche Genehmigung nicht vorgenommen werden, zumal der fürstbischöfliche Stuhl ebenfalls unbesetzt ist. Tropdem hatte der Kreisvicar Noak aus Grüssau ohne höhere Genehmigung, nur auf Veranlassung seines nächsten höheren Vorgesetzten, die Vertretung übernommen. Es erging daher von Seiten des Ober-Präsidenten von Schlesien an das hiesige kgl. Landrathsamt die Aufforderung dagegen einzuschreiten und begab sich am vergangenen Sonntag der kgl. Kreissecretair Jähnich in Vertretung des abwesenden Landroths nach Michelsdorf, wo dem genannten Kreisvicar die kirchlichen Functionen daselbst untersagt und das Pfarrvermögen mit Beschlagnahme belegt wurde. Die ganze Procedur ging ohne Widerstand und Störung von Statten. Man kam sojar dem kgl. Commissar mit großer Bereitwilligkeit entgegen. Auf Grund der Maigesetze ist demnächst gegen den Kreisvicar Noak Anklage bei der Staatsanwaltschaft erhoben worden. Ob sich eine genügende Anzahl selbstständiger Gemeindeglieder zu einem Antrage auf Neubesezung der Stelle durch Wahl zusammenfinden wird, ist noch zweifelhaft. — Obgleich bis jetzt in Sachen der Errichtung eines Stolberg-Denkmal's noch kein öffentlicher Aufruf erlassen worden ist, so sind doch bereits aus den höheren Kreisen namhafte Beiträge bei dem Schatzmeister des Comite's, Bittgermeister Pfuhl, eingegangen, sodas bereits die hohe Summe von 13,000 Mark überschritten worden ist. Man verspricht sich, binnen Jahr und Tag die gewünschte Summe zusammen zu haben. — Die von vielen Seiten gemeldeten Ueberfluthungen und Eisgänge sind hier beim Bober ohne namhaften Schaden vorübergegangen.

**Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“**

Berlin, 1. März. (W. L.-B.) Die „Provinzial-Corr.“ bestätigt, daß dem Landtage noch der Gesetzentwurf über die Einverleibung Posenburgs zugehen und voraussichtlich auch die Eisenbahnfrage Gegenstand wichtiger Beratungen sein werde.

— Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Etats des Finanzministers fort. Eine längere Debatte führte die Position für die Dotationen der Provinzialfonds herbei, wobei man von liberaler und conservativer Seite auf die am 3. Januar für die Effecten der Provinzialfonds an der hiesigen Börse Statt gehabte Courssteigerung zurückkam. Schließlich wurde ein von den Abgg. Rückert, Richter, v. Bethusy-Huc und Lasker energisch befürworteter Antrag in namentlicher Abstimmung mit 232 gegen 93 Stimmen angenommen, wonach das Haus erklärt, daß bei der Verwaltung der für die Rechnung der Provinzialfonds angekauften Effecten vollkommen ordnungsmäßig und dem Sinne des Gesetzes entsprechend verfahren sei.

Paris, 1. März. (W. L.-B.) Don Carlos verließ gestern Abend Pau und geht nach England.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Voten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		Breslau.	
	1. März.	29. Febr.	
Weizen per März.	183	183,70	3 1/2% Schles. Pfandbr.
Roggen per März.	143,50	143,50	Oesterr. Banknoten
April/Mai	145	144	Freib. Eisen-Actien
Hafers per März.	163,50	163	Oberschl. Eisen-Actien
Rübsöl per März.	62,50	65	Oesterr. Credit-Actien
Spiritus loco	44	44	Lombardb. n.
April/Mai	45	45	Schles. Banknoten
			Bresl. Discountbank
			Laurahütte

Wien.		Berlin.	
	1. März.	29. Febr.	
Credit-Act.	176,20	175,50	Oesterr. Credit-Act.
Lomb. Eisenb.	108	108	Lombarden
Napoleon'sbr	9,175	9,18	Laurahütte

Bank-Discount 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

**Inserate.**

Allen werthen Freunden zur Nachricht, das Sonabend, den 26. Februar, Nachmittags 4 Uhr, meine liebe Frau von einem gesunden, kräftigen Mädchen leich und glücklich entbunden worden ist.  
Löwenberg. [2670]  
**Georg Warmuth.**

**Todes-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung) [820] Gestern Nacht endete ein sanfter Tod die langen Leiden unsers guten, lieben Vaters, des früheren Kunstgärtner **A. Heinrich**, in dem hohen Alter von 81 Jahren und 7 Tagen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Hirschberg, den 29. Februar 1876. Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

**Verpätet.**

[2671] Allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 24. Februar, früh 5 Uhr, unser geliebter, theurer Gatte und Vater, der Gräf. Schaffgotsch'sche Kunstgärtner

**Carl Krause,**

im ehrenvollen Alter von 75 Jahren 1 Monat nach mehrwöchentlichem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen. Thiersteinberg bei Schurgast, den 28. Februar 1876.

Henriette Krause, geb. Schneider, als Gattin,  
Marie Krause,  
Auguste Gruska, geb. Krause, als Tochter.

**Danksgiving.**

[2667] Beim Begräbniß unsrer guten Eltern, Groß- und Schwiegereltern, des Schmiedemeister **B. Beer** und Frau **Chr. Beer**, geb. Schmidt, sind uns so viel Beweise aufrichtiger Freundschaft an den Tag gelegt worden, daß es uns Bedürfnis ist, Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders danken wir den werthen Mitgliedern der Hirschberger Schützengilde für die Arien am Grabe unsrer sel. Eltern und für das Tragen der Leiche unsrer braven Vaters. Insbesondere aber Herrn Pastor Göttschmann in Fischbach, sowie Herrn Pastor Williger in Verbisdorf für die trostreichen Reden, sowie allen, welche unsrer sel. Eltern das Grabegeleit gegeben und Venen, die Wäherwaltungen bei den Begräbniß übernommen haben. Gott lohne Allen diese Liebe.

Die trauernden Hinterbliebenen in Hirschberg, Foberstein und Verbisdorf.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Offene Lehrerstelle.** [2680] An der hiesigen evangelischen Stadtschule wird die Stelle des letzten Lehrers vacant. Mit derselben ist außer freier Wohnung ein Jahrgehalt von 900 Mark verbunden, welches nach je 5 Jahren um 180 Mark erhöht wird, bis das Maximalgehalt von 1800 Mark erreicht ist.

Qualifizierte Bewerber wollen sich bis zum 15. März c. unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns melden.  
Lüben, den 28. Februar 1876.  
Der Magistrat.

**Holz-Verkauf.**

Am Montag, den 6. März c., Nachmittags 2 Uhr, werden im Hotel zum „goldenen Stern“ hierelbst aus dem königl. Forst-Revier Arnberg, vom Mollenberg, Mittelberg, aus den Höhlen und von andern Orten ca. 110 Stück Nichten-Bauholz ca. 400 Stk bergl. Stangen, ca. 200 Natr. bergl. Scheit- und Knüppelholz und ca 500 Natr. bergl. Keisig; aus den Schlammhausen ca. 70 Stück Birken- und Elen-Nußholz, ca. 30 Natr. bergl. Knüppel und ca. 350 Natr. bergl. Keisig meistbietend verkauft. [2676] Schmieberg, den 28. Febr. 1876. Königliche Forst-Verwaltung.

**Holz-Auction.**

[2324] Sonnabend, den 4. März, von Vormittags 11 Uhr ab, werde ich in dem Schwantner'schen Holzschlag am Kitzberge auf dem früher Bruchmann'schen Gute zu Niemiß-Kauffung circa 80 Klafsen Stöcke meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Versammlungsort: am obersten Steinbruche daselbst. Gammereiswaldau, den 25. Febr. 1876. **B. Wolf**, herrsch. Hofster.

**Große Auction.**

Sonntag, den 5. März, von Nachmittags 1 Uhr ab, werden im Kretscham zu Seidlitz bei Rußbank, folgende Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden: 3 Wagen, Pflüge, Eggen, Krammer, Maschinen, Ketten, eine Buttermaschine, Wirthschaftsgeräthe, 100 Ertner Kartoffeln und verschiedene Geräthschaften. Hierzu ladet Käufer ergeben ein [812] **Heinrich Lorenz.**

**Auction.**

[2674] Künftigen Dienstag, den 7. März c., von früh 9 Uhr ab, sollen im Bauergute Nr. 17 zu Hohenborn, Kreis Volkenhain, meistbietend öffentlich versteigert werden: sämtliches Zug-, Kuh- und Jungvieh, sowie sämtlich vorhandenen Wirthschaftsgeräthe, worunter ein guter Kutschwagen. Kauflustige werden hiermit eingeladen. Die Eigentümer.

**Holz-Auction.**

Mittwoch, den 8. März, Nachm. 2 Uhr, sollen im herrschaftlichen Forste zu Lehnhaus 150 Stämme Bauholz, 150 Stück Klözer meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, die Bedingungen im Termin selbst aber bekannt gemacht werden. [1623] Lehnhaus, den 27. Februar 1876. Die Forstverwaltung.

Freunde und Verehrer des am 8. August 1872 verstorbenen  
Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien,

## Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode,

sind zusammengetreten, um dem nicht nur um seine Heimaths-Provinz, sondern um das ganze Vaterland nach so vielen Seiten hin hochverdienten Manne auf dem Marktplatz der Stadt Landeshut ein Denkmal zu setzen.

In unmittelbarer Nähe dieser Stadt liegt Schloß Kreppehof, wo der Verewigte seinen häuslichen Herd sich gegründet, in der Felsengruft über Landeshut liegt er begraben, der treue Diener seines himmlischen und irdischen Königs, der opferfrendige Patriot, dem das Wohl des Vaterlandes alle Zeit so sehr am Herzen lag, der edle Mann, zu dessen Ohr die Bitte des Hilfsbedürftigen nie vergebens drang.

Daß seine Verdienste um das Vaterland und seine heimathliche Provinz große gewesen, dafür geben Zeugniß die Anerkennung, welche Sr. Majestät unser Allergnädigster Kaiser und König ihm fort und fort zollte, die Achtung, Freundschaft und Liebe, welche der größte Staatsmann der Gegenwart ihm fast durch 25 Jahre hindurch bewahrte, die Verehrung Aller, welche mit dem Grafen Eberhard zu Stolberg zu verkehren Gelegenheit hatten und der ehrende Nachruf, der ihm aus unserm deutschen Vaterlande ohne Unterschied der Parteien gewidmet wurde.

Sein Gedächtniß wird fortleben bei seinen Zeitgenossen. Und es aber auch auf die kommenden Generationen übertragen zu können, gestatten wir uns, vertrauend auf die freundliche Zustimmung unserer Mitbürger in der Nähe und Ferne, die Bitte auszusprechen:

unser Unternehmen durch Geldbeiträge zu unterstützen u. dieselben an die Adresse des einen oder des anderen der unterzeichneten Comitemitglieder senden zu wollen.

Landeshut in Schlesien, den 29. Januar 1876.

### Das Comite.

Graf von Arnim-Boitzenburg, Oberpräsident der Provinz Schlesien zu Breslau. Graf von Bismarck-Vohlen, General der Cavallerie z. D. und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, auf Carlshagen bei Bahnhofs Jüssow in Pommern. Fürst von Pleß, in Pleß. Theodor. Freiherr von Zedlig-Neufisch, Commandant des Johanniter-Ordens auf Bischofswitz bei Wobblitz in Schlesien. Herrlich, Hofrath zu Berlin W., Potsdamerstraße 134c. Bartisch, Kreisstadtsmitglied, Kaufmann zu Alt-Weißbach bei Landeshut. Fiebig, Bürgermeister zu Schömberg. Grünfeld, königlicher Hoflieferant zu Landeshut. Hauffe, Erzpriester zu Landeshut. von Heinen, Kammerherr auf Pfaffendorf bei Landeshut. von Klübow, Landrath auf Krausendorf bei Landeshut. Dr. med. Köhler, praktischer Arzt zu Landeshut. Pfuhl, Bürgermeister zu Landeshut. von Portatius, Rittergutsbesitzer auf Schwarzwaldau, Kreis Landeshut. Richter, Superintendent zu Landeshut. Schuchardt, Kaufmann zu Landeshut. Seydel, Kreisstadtsmitglied, Kaufmann zu Schwarzwaldau bei Landeshut. Speyer, Kreisstadtsmitglied, Forstinspector zu Dittersbach städt. bei Landeshut. Trogisch, Pastor zu Michelsdorf bei Landeshut. Wibardt, Commerzienrath zu Liebau, Kreis Landeshut.

Zur Entgegennahme von Beiträgen erklären wir uns hierdurch ebenfalls gern bereit.

Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“.

## Auction.

Mittwoch, den 15. März c., von früh 8 Uhr ab, sollen aus dem Nachlaß des zu Zeiffershausen verst. Kreisrathes Herrn Hermann folgende Sachen gegen Baarzahlung in der dasigen Hofstetel versteigert werden:

diverse Möbel und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, ferner Jagdputzfilz, wovon eine gute Doppel-, und eine Büchse, ferner, Zuchschellen, Firsch- und Pfeifengewehr etc., ein leichter Pflaumwagen, ein Schlitten, Heu und Dünger.

Kaufslustige werden hierzu ergebenst eingeladen. [2675]

Zeiffershausen, im März 1876.

## Pferdedünger

abzuholen Bahnhofsstraße 24.

[821] 1—2 Mann zu einem stehenden Whiskabend mögen sich melden unter L. H. in der Exp. des Boten.

## Der Bandwurm

wird mit Kopf unter Garantie befeitigt. Mittel und Gebr. Anw. versendet die [2284] Apotheke zu Proßkhan.

[2562] Ein grübler

## Maulwurfsfänger

findet lohnenden Verdienst auf 400 Mrg. Wiesen im Dominium Gutmannsdorf bei Ruhßbanf.

[823] Herren-Garderobe wird schön gewaschen, Anfertigung und Ausbesserung wird sauber und bald besorgt. Sechsstühle, im Hause des Herrn R u n g e.

[2627] Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unser

## Holzgeschäft mit Zimmerei

verbunden haben und empfehlen uns zur Uebernahme aller diesem Fache zufallenden Arbeiten, welche unter Leitung eines practisch vollständig gebildeten Bauführers sorgfältig ausgeführt werden.

Durch unser gut assortirtes Lager **trockener Bauhölzer**, sowie **dürerer Bretter**, sind wir in der Lage jeden Auftrag prompt zu erledigen und werden wir durch solide Preise das uns entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen.

Hirschberg i. Schl.

Hochachtungsvoll

## Burghardt & Lippold.

### !! Achtung !!

Fleischbeschauer werden practisch nach leicht faßlicher Methode bei 6 Thlr. Honorar ausgebildet und legen die Prüfung gleich hier ab [2716]

O. Hornig,

nach Regierungsvorschrift geprüft, amtlicher Fleischbeschauer, Steinweg Nr. 13 in Görlitz.

[826] Zum Nähen und Stricken empfiehlt sich Marie Lorenz, äußere Burgstraße 25. Auch können sich daselbst Leute zum Mittagstisch melden.

### Bitte zu beachten!

Zu modernen Damen-Schneidern bietet um gütigen Zuspruch; auch können noch anständige junge Mädchen zum Fernen Aufnahme finden bei A. Gochlich in Hirschberg, [2693] Greiffenbergstr. 4.

[2679] Die unterzeichneten Bevollmächtigten fordern alle Diejenigen, welche eine Forderung an den hiesigen Gärtner Heinrich Schwertner, in Nr. 88 hier, haben, hiermit öffentlich auf, sich bis zum 15. März c. beim Gemeindevorsteher Seidel schriftlich oder mündlich zu melden. Später eingehende Ansprüche müssen unberücksichtigt bleiben. Welfersdorf, den 29. Februar 1876. Schwertner. Schwertner. Seidel.

## Neuften Oberndorfer Runkelrüben-Samen

empfehlen zu den billigsten Preisen [2684] Paul Spehr. M. Guder.

[819] Eine gut erhaltene Mangel ist zu verkaufen Promenade Nr. 34, 1 Treppe.

[825] Eine fast neue Schneider-Näh-Maschine steht zum Verkauf bei Ernst Töppler in Lähn.

## Kieler Speddinge,

Elb. Neunaugen, Mess. Apfelsinen u. Citronen, Algier Blumenkohl, ferner geschälte Erbsen, nahr. Hirse I. u. türkische Pflaumen, nur 25 Pf., empfiehlt Louis Galow, Bahnhofstr. 56.

## Faillensutter,

doppelten Kittai, Shirting, Chiffon u. rohe Leinwand empfiehlt zu sehr billigen Preisen-

## Nathan Hirschfeld.

[2665] Schulstraße 12.

[2692] Einen eleganten, zweispännigen, halb- und ganzgedeckten Wagen verkauft billig W. Rüffer, Inspectorstr. 2.

[2691] Gut gebrannte Mauerziegel stehen auf der Ziegelei zu Erdmannsdorf zum Verkauf. Anmeldungen beim Bauergutsbesitzer Kalinitz. Meyerhausen, Maurermeister.

## Sangejerkel

sind vom 26. März auf dem Dominium Waltersdorf b. Lähn wieder abzugeben.

Köngl. Preussische

## 153. Staatslotterie,

Ziehung III. Klasse den 14., 15., 16. März.

Hierzu sind einige wenige Anthelloose disponibel:

$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{16}$
für Mark 210	105	52 $\frac{1}{2}$	27	13 $\frac{1}{2}$
		$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$	

für Mark 7 $\frac{1}{2}$  3 $\frac{3}{4}$  die geg. Vorschuss od. Einsendg. des Betrages effectuire.

Max Meyer, Bank- u. Wechselgeschäft, Berlin, SW. Friedrichstr. 204, Erstes u. alt. Lott.-Gesch. Preuss., [2682] gepr. 1855.

**Kieler Speckbündlinge,**  
**Frischen Seedorfisch,**  
**Algier Blumenkohl,**  
 empfiehlt [2689]  
**Johannes Hahn.**

**Schildauerstr. 16.**  
 Wolle, Vigogne und Baumwolle, sowie  
 Ängeln und fertige Strümpfe, farbig, ge-  
 ringelt und weiß. Besonders erlaube  
 mir auf buntfarbige Baumwolle, gerin-  
 gelt und gemustert, aufmerksam zu  
 machen. [2550]  
 Strichberg. **F. Schmidt.**

**Gedichte**  
 in schlesischer Mundart  
 von  
**C. E. Bertermann,**  
 weiland Schneider und Einwohner  
 in Fischbach,  
 Vierte Auflage.  
 sind in der Expedition des „Boten aus  
 dem Riesengebirge“ zu haben.

**! Maschinengarn !**  
 200 Yd.,  
 schwarz, weiß u. coul.,  
 das Duzend 1 Mark 65 Pf.  
**Nathan Hirschfeld,**  
 [2677] Schulstraße 12.

[2636] 4 Schock laure Kirschbäume,  
 3/4 Zoll stark, 7 Fuß Schafthöhe, taugt  
 nach Angabe des Preises  
 die Guts-Verwaltung von  
**Rauden bei Jauer.**

Eine Partie Kisten ver-  
 schiedener Größe, eine kleine  
 Wand- u. dgl. eiserne frei-  
 stehende Pumpe, wenig ge-  
 braucht, 1 großen Waage-  
 balken, sowie einige Centner  
 Gußeisen zum Einschmelzen  
 verkauft billig [2708]  
**A. Scholtz,**  
 lichte Burgstr. 1.

[1968] Vorrätige Särge zu den  
 billigsten Preisen empfehle.  
**F. Kriebel,** Tischlerstr., Zuchlaube 8.

**50 Stück**  
 fette, mit Körnern gewaschene [2686]  
**Sammel**  
 stehen auf dem Dominium Marwaldu  
 zum einzelnen Verkauf nach Gewicht.

**! Achtung !**  
 [2701] Ein starker Dienstkoch, sowie  
 leere Dierschou-Kasten billig zu verlan-  
 gen in Str. 86 zu Alt-Möhrsdorf  
 bei Boltshain.

**Bazar in Landeshut**

von

**F. V. Grünfeld,**

**Hoflieferant**  **St. Majestät**  
**des Kaisers** **und Königs.**

Durch den von jeher erzielten großen Waaren-  
 Umsatz bin ich auch in dieser Saison in der Lage,  
 meinen Abnehmern das Modernste in nur guten  
 Qualitäten zu den billigsten Preisen abgeben zu  
 können und sind die Lager bereits mit **allen**  
**Neuheiten** ausgestattet.

Wenn es auch von Seiten meiner geehrten Kunden  
 zur Genüge anerkannt worden ist, daß die in meiner  
 Handlung geführten

**schwarzen u. tiefblauschwarzen Stoffe**  
 die besten sind, so erlaube ich mir doch wiederholent-  
 lich und namentlich die geehrten Damen, welche  
 noch nicht zu meiner Kundschaft zählen, darauf auf-  
 merksam zu machen.

Ich unterhalte stets ein reiches Lager von  
**schwarzen Stoffen**  
 in reinwoll. Cachemir, Nips, Merino,  
 Mousseline, Batist etc.,  
 Alpacas, Orleans, Mohairs,  
 Mozambiques, Senoes etc.,  
 als auch in klaren u. dichten Ueberwurfstoffen.

**Garantirt schwarze Seidenstoffe,**  
 wie **Taffete, Nips, Croisè, Cachemir** etc.,  
**brillantschwarze Halb- u. Patent-**  
 sowie **Seiden-Sammet.**

**Trauerkleider** werden nach Maas innerhalb  
 8 Stunden angefertigt, die gefertigten Kleider haben  
 den Vorzug, daß sie durch dauerhafte Arbeit, guten  
 Sitz u. kleidende Zusammenstellung sich auszeichnen.

Auf eine reiche Auswahl in  
**Umhängen, Tüchern u. Long-Shaw's,**  
 sowie **Jaquettes, Fichus, Regenmänteln**  
 mache ich besonders aufmerksam.

**F. V. Grünfeld,**  
**Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs,**  
**in Landeshut.**

**Malzzucker,**  
 das 1/2 Kilo 60 Pf., bei  
 Entnahme von 3 Kilos 50 Pf.  
 [2707] **A. Scholtz,**  
 lichte Burgstraße 1.

**Das allein echte**  
**Patent Salicylsäure**

**Mundwasser und Pulver**  
 aus der Fabrik von Hugo  
 Petzsch in Dresden,  
 von Zahnärzten u. Aerzten zum  
 Gebrauche dringend empfohlen,  
 schützt die Zähne vor dem Ver-  
 derben, stärkt und conservirt  
 das Zahnfleisch, beseitigt über-  
 riechenden Athem, entfernt jeden  
 unangenehmen Geschmack augen-  
 blicklich u. verleiht dem Munde  
 eine angenehme Frische.  
 Auf keiner Toilettesolte dieses,  
 seiner vorzüglichen Eigenschaften  
 wegen, hochgeschätzte Mund-  
 wasser fehlen, und gewiss wird es  
 Jedem, der sich desselben einmal  
 bediente, zum regelmässigen Be-  
 dürfniss werden.

Preis pr. 1/4 Fl. Mundw. 2 Mk.,  
 für 1 Sch. Pulver 1 Mk. Der In-  
 halt reicht für mehrmonatl. Ge-  
 brauch. [13322]  
 \*) Zu haben in Hirschberg  
 in Schl. bei  
**Alb. Plaschke.**

**Wichtig für Mütter!**  
**Kindern das Zahnen**  
 leicht und schmerzlos zu befördern,  
 Unruhe und Zahnkämpfe zu be-  
 seitigen, sind nur im Stande die  
 electromotorischen [2683]  
**Zahnhaltsbänder**  
 (Stück 1 Mark)  
 von Gedic. Gebria, Berlin,  
 in Hirschberg zu haben bei  
**Paul Spehr,**  
**M. Guder.**

[2637] Eine gesunde, noch gut erhaltene  
 eichene Wassertrahmel, 24 Zoll stark,  
 achteckig, ist mit zugehörigen Wellzapfen  
 und Ring n zu verkaufen bei  
**J. Griesch,**  
 Eisengießerei zu Werthebsdorf bei  
 Hirschberg.

**Pflanzen-Verkauf.**  
 [2678] Eichenpflanzen zweijährig; zwei-  
 und dreijährige, wie auch ältere Dichten;  
 einjährige Kieferpflanzen hat abzulassen  
 die Forstverwaltung in Walterzdorf  
 bei Köhn.

**12, Priesterstraße 12,**  
 2 Treppen vorwärts, stehen gebrauchte  
 in gutem Zustande befindliche Möbel u.  
 Küchengeräthe Veränderungshalber billig  
 zum sofortigen Verkauf.



[2695] Zu besonders **billigen** Preisen empfiehlt  
**Weldruckbilder in Goldrahmen**  
 bei großer Auswahl  
**Paul Richter, Buchhandlung.**

**Hausirer u. Schnittwaarenhändler**  
 finden stets die gangbarsten Waaren, als: [1789]  
**Züchen, Kleiderstoffe, Hosenstoffe,**  
**Barchente, Tücher aller Art u. s. w.**  
 in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen  
 in der Handlung des Königl. Hoflieferanten  
**F. V. Grünfeld in Landeshut.**

**Für Herren!**

[2673] Ich versende unter Nachnahme od. geg. Einsend. d. Betrages  
 1/4 Dhd. feine Oberhemden für 12 Mark  
 1/4 " feine " " " " 18 "  
 1/4 " extrafein gestickte " " " 22 "  
 Angabe der Halsweite in Centimetern erforderlich.  
 Ferner: Kragen, Manschetten u. c.  
**Dels i. Schl. Carl Groeger, Wäschefabrik.**

**Cigarrenspitzen,**

pro Pfund 10 Sgr., so weit der Vor-  
 rath reicht, empfiehlt [1578]  
**Edmund Baerwaldt,**  
 zur „Fortuna“.

**Kreuznacher Rapé,  
 Pariser Rapé,**

Nr. 1, 2 und 3 von Gebr. Bernard,  
 frisch bei **Edmund Baerwaldt,**  
 [1579] zur „Fortuna“.

**Niersteiner,** a Flasche 17 1/2 Sgr.,  
**Rüdesheimer Berg,** a Flasche  
 [1580] 20 Sgr.,  
 zwei sehr empfehlenswerthe Marken bei  
**Edmund Baerwaldt,**  
 zur „Fortuna“.

**Bock-Cigarren,**  
 a Mille 12 1/2 Zhl., empfiehlt [1581]  
**Edmund Baerwaldt,**  
 zur „Fortuna“.

[1582] Für Schnupfer empfiehlt  
 eine schöne saure Carotte, a Loth 4 Pf.,  
**Edmund Baerwaldt,**  
 zur „Fortuna“.

Zwei kräftige Arbeitspferde,  
 einige gute Küsthe, [2464]  
 ein junger Bulle,  
 drei Ziegen, sowie  
 drei span. und fünf türk. Enten,  
 ein Trutbahn und Henne  
 sind zu verkaufen Inspectorgasse 1.

10 Sad große, gesunde Futter-  
 Kartoffeln verkauft, sowie eine ge-  
 brauchte, gute Bettstelle  
 [2657] **Robert Langner,**  
 Seilermeister, Schützenstraße 32.

Zur gütigen Beachtung!  
 Meinen werthen Kunden, sowie einem  
 hochgeehrten Publikum von **Hirschberg**  
 und Umgegend hiermit die ergebene An-  
 zeige, daß mein Lager von

**selbstgefertigten  
 Schuhwaaren**

auf das Reichhaltigste sortirt ist und  
 zwar an langen Stiefeln in nur gebiege-  
 ner und gut gearbeiteter Waare, Holz-  
 stiefel und Herrenstiefelletten, sowie alle  
 Gattungen von Schuhen und Stiefeletten  
 für Damen, elegant und gut gearbeitet.  
 Ich empfehle mich daher zur bevorstehen-  
 den Frühjahrs- und Sommerfaison einer  
 gütigen Beachtung und werde bemüht  
 sein, zeitgemäß billigste Preise zu stellen.  
**Hirschberg, Langstr. 7. [2705]**

Hochachtungsvoll

**A. Gottwald,**  
 Schuhmachermeister.

**Geschäftsverkehr.**

[2748] 3000 Zhlr. werden auf ein  
 Grundstück in **Warmbrunn** zur ersten  
 Hypothek gesucht. Näheres zu erfahren  
 durch Handelsmann **Hrn. E. Grund**  
 in **Warmbrunn.**

**Zu verkaufen**

ist sof. eine **Wirtschaft**, durchweg massiv  
 gebaut, mit 75 Mrg. (fast sämmtl. Wei-  
 senboden) in der Nähe vom Gehöft, nahe  
 der Stadt und Bahn gelegen, für 10,000  
 Zhr. bei 3000 Zhlr. Anzahlung. Das  
 Nähere bei **E. Leissner** in  
**Oberau** bei **Löben.** [2681]

**2500 Thaler**

sind zum 1. April c. im Ganzen oder  
 getheilt zu verkaufen. Beste Referenzen  
 werden bevorzugt. Offerten unter Chiffre  
**A. 226** an die Exp. d. Bl. zu senden.

**Verkaufs-Anzeige.**

[2702] Ich beabsichtige meine zu **Vo-**  
**gelsdorf** bei Landeshut gelegene Stelle,  
 zu welcher 10 Morgen Acker und 5  
 Morgen dreifährige Bockwiese gehören,  
 aus freier Hand zu verkaufen. Das  
 Nähere in **Nr. 25** daselbst.

[2643] Meine in gutem Bauzustande  
 befindliche **Schmiede** mit Fabrikand-  
 schaft, an der Chaussee, in der Nähe  
 einer Porcellanfabrik und zweier Gast-  
 häuser gelegen, 7 heizbare Stuben ent-  
 haltend, bin ich Willens sofort zu ver-  
 kaufen. Dazu gehören noch ein Acker-  
 stück und ein Gemüsegarten. Das Haus  
 würde sich auch zu einer Restauration  
 oder Bäckerei gut eignen. Anzahlung  
 nach Uebereinkunft. Näheres beim  
 Eigenhümer **Neisser** zu **Stanno-**  
**witz** bei **Striegau.**

[2634] Meine **Gastwirtschaft**  
 mit 28 Mrg. Acker und Wiese ist mit  
 vollständigem todtm und lebendem In-  
 ventar und Erntebeständen bald billig  
 zu verkaufen.  
**Kothe** in **Uttig** bei **Bunzlau.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Wegen baldiger Annahme einer früher  
 gehaltenen Stellung des jetzigen Besitzers  
 soll **sofort** verkauft werden ein

**Gasthaus**

in bester Landesgegend mit 20 Morgen  
 gutem Weizenboden, verbunden mit  
 Krämerlei und Kegelbahn, alles in  
 besten Gange, auch ist ein sehr gutes  
 Brauhaus dabei, welches jetzt außer Be-  
 trieb ist, kann aber zu jeder Zeit wieder  
 in Betrieb gesetzt werden. Näheres  
 wird nachgewiesen durch [2561]  
**August Dauber** in **Fauer,**  
**Goldbergerstraße Nr. 91.**

[2655] Ein **Haus** mit **Laden** in  
**Gernsdorf** u. R. ist für den Preis  
 von 3 Mille verkäuflich durch **Max**  
**Holschauer** in **Hirschberg,**  
**Tschalau Nr. 5.**

Verpachtung od. Verkauf einer  
**Leinwand-Mangel.**

[2634] Meine an der Eisenbahn gele-  
 gene **Leinwand-Mangel**, mit aus-  
 reichender Wasserkraft und gutem Inven-  
 tar, beabsichtige ich zu verpachten oder  
 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
**Waldburg i. Schl.**  
**J. Distler.**

**!! Hotel-Verpachtung!!**

[811] Ein **Hotel** mit **Restaurant**, com-  
 plett und der Neuzeit entsprechend ein-  
 gerichtet, in **Breslau** dicht am Ringe ge-  
 legen, mit lebhaftem Verkehr von Reisen-  
 den, ist sofort oder später unter soliden  
 Bedingungen mit 10 jährigem Contract  
 zu verpachten. Offert. unter **W. K.**  
**500**, postlagernd **Breslau**, erbeten.

**Für Sattler.!!**

[2591] Ein **Haus**, worin seit Jahren  
 die Sattlerei betrieben wird, ist unter  
 günstigen Bedingungen zu verkaufen oder  
 zu verpachten. Adressen unter Chiffre  
**B. B.** zur Weiterbeförderung an die Ex-  
 pedition des „Boten“.

[2633] Wein zu **Groß-Zinz** (Post-  
 station), **Kreis Liegnitz**, gelegener, massiver  
**Kretscham**

mit 1 1/2 Mrg. großem gutem Gemäse-  
 und Blumengarten, Kegelbahn und Tanz-  
 saal, ist bei 1500 Zhlr. Anzahlung so-  
 fort zu verkaufen oder zu verpachten.  
**A. Krause.**

[2666] Im Mai vorigen Jahres sind  
 einem Mitgliede des hiesigen Gewerbe-  
 vereins 2 diesem Verein gehörige und  
 mit dessen Stempel versehene **Bücher**  
**Nr. 35** und **36** (Schlesf. Provinzialblät-  
 ter, Rübzahl), vom Jahre 1864 und  
 1865) auf dem Wege vom **Kynast** zur  
**Stadtbrauerei** oder in einem dieser Locale  
 verloren worden.

Es wird dringend gebeten, dieselben  
 gegen Belohnung in der Expedition des  
 „Boten“ abzugeben.

**Vermiethungen.**

**Eine Sonnenstube** mit **Alkove**  
 ist bald oder 1. April zu beziehen.  
 Näheres Mähigrabenstraße 24. [822]

[824] Eine **Stube** mit **Alkove** und  
 Zubehör, sowie eine kleine **Stube** sind  
 bald zu vermieten **Pfisterstraße 12.**

[827] Eine freundl. **Wohnung** mit  
 Aussicht nach dem **Belgrize** ist zu verm.  
 und 1. April zu beziehen  
**Namenberg Nr. 2.**

[2690] **Hospitalstraße 14** ist eine  
 Wohnung von 2 Zimmern mit schönster  
 Wohnhausansicht an ruhige Mieter zu  
 vermieten.

**Arbeitsmarkt.**

1 **Malergehilfen,**  
 1 **Anstreicher** und 1 **Lehrling**  
 nimmt sofort an [2625]  
**J. Spitzer,** Maler  
 in **Greiffenberg.**

[2635] Ein tüchtiger **Kürschnerge-**  
**selle** findet dauernde Beschäftigung bei  
**Fr. Jänke,** Kürschnermstr.  
 in **Fauer.**

[2713] Es wird zum **1. April c.**  
 ein junger Mensch von 16—17 Jahren  
 mit guten Zeugnissen gesucht, welcher  
**Diener** werden will.

**Gunnereisdorf** bei **Hirschberg**, an der  
**Warmbrunnerstraße, Villa Hartmann.**  
**C. von Salisch,**  
 Oberstleutnant a. D.

[2411] Auf dem **Dom. Leß-Kaufung**  
 findet ein ordentlicher **Schäferknecht**  
 oder **starker Junge** sof. od. 1. April  
 gutes Unterkommen. Meldung beim  
**Inspector Klingauf.**

[2628] Ein kräftiger, junger Arbeiter zur Bedienung von Holzbearbeitungs-Maschinen findet dauernde Beschäftigung **Burghardt & Lippold.**

[2482] Eine Köchin, welche bereits in Restaurationen conditionirt, kann sich in der Galerie zu **Warmbrunn** melden. Dieselbe findet genügend Gelegenheit sich weiter auszubilden.

Atteste über Gehelichkeit und Leistungen erforderlich.

**Herrmann Scholz.**

Ammerjungfern, Köchinnen, Schleußerinnen, für Privat- und Gasthäuser, Dienstmädchen, Viehmägde können sich melden und finden gutes Unterkommen durch das **Waldow'sche Verm.-Compt.**

[828] Pfisterstraße Nr. 6.

[2697] Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. April gesucht.

**Warmbrunn, „Harmonie“.**

Ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen,

welches mit Wäsche und Platten Bescheid weiß, wird zum Antritt per 1. April e.

gesucht von **H. Egelseer,**

[2712] **Warmbrunner** Brauerei.

[2696] Ein tüchtiges Mädchen, mit Küche u. Hausarbeit vertraut, w. 6. g. Lohn z. 1. April nach **Lauban** gesucht.

Näheres in Warmbrunn, „Harmonie“.

[2685] Ich suche zum 1. April ein solides Mädchen, das selbstständig kochen kann, auch die Wäsche versteht; Lohn 40 Thlr. Mädchen mit guten Attesten wollen sich melden an

**Frau von Telchmann,**  
**Lauban, Villa Köhler.**

**Eine gesunde, kräftige Amme** wendet nach [2698]

Gebamme **Irmer** in Warmbrunn.

[2478] Für mein Waarengeschäft suche ich zum baldigen oder späteren Antritt einen **Knaben** mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling.**

**Emil Scholtz,**  
**Arnsdorf bei Schmiedeberg.**

### Einen Lehrling

sucht für **Cigarren-, Tabak- und Agentur-Geschäft** [2569] **Hirschberg i. Schl.**

**Emil Jaeger,**  
Inhaber der Firma **J. Neumann**

[2551] Für mein **Colonialwaaren-, Leder- und Cigarren-Geschäft** suche ich pr. 1. April

### einen Lehrling

mit genügend Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.

**Edwienberg, den 23. Februar 1876.**  
**Gustav Weinhold.**

[2703] Für mein **Leder-en gros-detail-Geschäft** suche ich zum baldigen oder späteren Antritt einen Sohn achtbarer Eltern als

### Lehrling.

**Herrmann Frankenstein**  
in Landeshut i. Schl.

**Einen Lehrling** nimmt an **Minsberg, Tischlerstr.**

[2668] in **Warmbrunn.**

[788] Ein Sohn rechtlicher Eltern, der die **Bäckerei und Pfeserlückerei** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten beim **P. Wieger,**

**Dittersbach i. Tiefbau b. Waldenburg i. Schl.**  
Näheres beim **Butterhändler Ernst Blümel** in **Wainwaldau b. Hirschberg.**

### Ein Knabe,

welcher Lust hat **Bäder** zu werden, kann zu **Ostern** in die Lehre treten beim **Bäder Balzer** in **Dolkensbath.**

[2652] Ein Knabe, welcher Lust hat die **Färberei** nebst **Gem. Wäscherei** zu erlernen, kann sich in **Strauch's** **Kunstoffberei** in **Schweidnitz** melden

[2276] Ein Knabe rechtlicher Eltern welcher Lust hat, die **Schornsteinfeger-Profession** zu erlernen, kann sich melden beim **Schornsteinfegermeister J. Fordan** in **Lauban.**

## Hotel zum Zacken.

Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. März c.:

### National-Concerte



der echten **Tiroler-Alpensänger-Gesellschaft**  
„**Frisch auf**“  
aus **Junsbruck,**  
welche zum ersten Male hier amwesend ist,  
unter Leitung des preisgekrönten **Salon-Zitherpielers F. Lohr.**

(Auftreten im National-Costüm.)

Anfang **7 1/2 Uhr.** — **Entre 50 Pf.**

Es ladet hierzu ergebenst ein

[2704]

**die Gesellschaft.**

### Seidelmann's Hotel

empfehl

[798]



in vorzüglicher Qualität.

### Hotel

### zum deutschen Hof

am **Bahnhof Hirschberg** wird dem geehrten Publikum und reisenden Herrschaften bei billiger und guter Bedienung bestens empfohlen. [2710]

**F. Strauss.**

### Galerie Warmbrunn.

Sonnabend, den 4. u. Montag, [2660] den 6. März,

### große Vorstellungen

mit **außerwähltem Programm.**  
**Joannowitz, Director.**

### Wehrichsberg.

Sonntag, den 5. März, **Kränzen-Ball,** maskirt und unmaskirt, wozu freundlichst einladet [2631]

der Vorstand.

### General-Versammlung

### des Vorschuss- u. Sparvereins zu Warmbrunn

(eingetragene Genossenschaft),

Sonntag, den 5. März, **Nachm. 3 Uhr,**  
im Saale des Hotels „zum schwarzen Adler“.

Tagesordnung:

1. Geschäfts-Bericht für 1875. [2699]
2. Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge an den Vorstand.
3. Wahl von drei **Ausschussmitgliedern.**
4. Herabsetzung des Zinsfußes für **Vorschüsse.**
5. Bestimmung des **Höchstbetrages** der aufzunehmenden Darlehen.
6. **Ausschluß** von Mitgliedern.

**C. Fellmann. Carl Reissig. E. Gruhn.**

### Kunst-Anzeige.

Theils um den mir freundlich kundgegebenen Wünschen bezüglich meines Programms besser nachkommen zu können, theils aber auch um für den Transport meines Flügels womöglich günstigeres Wetter zu gewinnen, erlaube ich mir, mein

### Concert in Warmbrunn

auf **Ende nächster Woche** zu verlegen. [2715]

### Dr. C. Fuchs.

### Bergnügungskalender.

[2687] Das **zweite Sinfonie-Concert**

findet **Dienstag, den 7. März, im**

**Siegemund'schen Saale**

statt. **Franz Köhler.**

### Stadttheater i. Hirschberg.

Zur **Eröffnung der Frühjahrs-Saison.** **Donnerstag, den 2. März:** **Die Waise von Lowood.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

**Freitag, den 3. März:** **Die relegenden Studenten.** Lustspiel in 4 Acten von **Dr. M. Benedix.**

Die Direction.